

Schulmediotheken – Mehr Chancen für alle durch Lesen und Verstehen

7. Nordrhein-Westfälischer Schulbibliothekstag am 15. November 2014 in Köln

Chancengerechtigkeit in der Bildung ist eine alte, aber immer aktuell bleibende Forderung. Doch wie kann dieses Ziel im Schulalltag mit Hilfe von Schulbibliotheken verwirklicht werden? Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, trafen sich am Wochenende 60 Lehrkräfte, haupt- und ehrenamtlich Bibliotheksmitarbeiter/innen und Schulbibliotheks-Interessierte aus ganz NRW im Berufskolleg Südstadt in Köln.

Schulbibliotheken sind ein kostengünstiges und erprobtes Mittel, um allen Schülern/innen und Auszubildenden einen gerechten Bildungszugang zu erleichtern. Zur Nutzung von Öffentlichen Bibliotheken sind oft längere Wege und manchmal auch Hemmschwellen zu überwinden. Schulbibliotheken stellen ihr Medien-Angebot und vielfältige Hilfestellungen zur individuellen Förderung dort zur Verfügung, wo sich alle Kinder und Jugendliche ohnehin täglich aufhalten: in der Schule.

In Grußworten zum 7. Schulbibliothekstag würdigen auch Bildungs-Ministerin Sylvia Löhrmann und Kultur-Ministerin Ute Schäfer den Beitrag von Schulbibliotheken zur Chancengerechtigkeit in der Bildung. Allerdings sind Schulbibliotheken in Deutschland im Gegensatz zu vielen anderen Ländern der Welt keine selbstverständlichen Einrichtungen. In NRW, wo in vielen Schulen im Zuge der Einführung des Ganztagschulbetriebs neue Schulbibliotheken geplant und gebaut wurden, gibt es nach wie vor keine landesweiten offiziellen Ansprechpartner und nur einzelne Kommunen haben schulbibliothekarische Beratungsstellen. Die Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in NRW e.V., die den Schulbibliothekstag alle zwei Jahre veranstaltet, berät Schulbibliotheken deshalb ehrenamtlich und veranstaltet Fortbildungstage. Sie macht sich außerdem für eine stärkere institutionelle Förderung von Schulbibliotheken stark.

Die Tagung in Köln stand unter dem Motto „Mehr Chancen für alle durch Lesen und Verstehen“. Karin Ihm von der Stiftung Lesen zeigte im Hauptvortrag, dass sich zwar entgegen aller Befürchtungen das Leseverhalten der Schülerinnen und Schüler nicht verschlechterte. Doch bedarf es immer wieder neuer, kreativer Strategien, um das Lesen zu fördern in einer Welt mit einem stetig wachsenden Medienangebot.

In einer Reihe von Vorträgen und Workshops wurde danach darüber diskutiert, wie die Arbeit der Schulbibliotheken - bzw. Schul-Mediotheken oder Selbstlernzentren, wie sie je nach Angebot auch oft genannt werden – verbessert und unterstützt werden kann. Die unterrichtliche Nutzung der Schulbibliotheken, ihre Einrichtung und Erhalt standen deswegen im Mittelpunkt der verschiedenen Seminare, die die Teilnehmer besuchen konnten. Außerdem wurden der Kontakt und die Vernetzung von Schul-Mediotheken in Regional-Gruppen angeregt und vertieft.